



Newsletter 02.05



EDITORIAL



Interview mit Prof. Dr. Erich Bauer
Präsident der FH Amberg-Weiden

Die FH Amberg-Weiden hat bei den Bewerberzahlen für das Wintersemester 2005/2006 mit einem Anstieg um 20 Prozent unter den bayerischen Hochschulen erneut den ersten Platz belegt. Worauf führen Sie diesen Boom zurück?

Zuwachsraten sind immer mit der Akzeptanz im Markt, mit passgenauen Angeboten und einer Profilierung im Wettbewerb verbunden. Dieser Wettbewerb ist im Bildungsmarkt in gleicher Weise wie in der privaten Wirtschaft gegeben, mit einer Intensivierung in den vergangenen beiden Jahren. Optimierung, Clusterbildung, Mittelstraß-Kommission, neues Hochschulgesetz sind hier nur ausgewählte Stichpunkte.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen mit über 120 Mitarbeitern und 1.900 jungen Kunden, die wir fördern, und die uns fordern. Unsere Studiengänge und Studienschwerpunkte, die Alleinstellungsmerkmale der FH Amberg-Weiden und unsere Netzwerke mit Partnern und Freunden sind es, auf die ich diese überaus positive Entwick-

lung – die den Trend der vergangenen Jahre fortsetzt – zurückführe.

In Zeiten zunehmend vernetzten Denkens und Handelns setzt die FH Amberg-Weiden verstärkt auf Kooperationen. Was versprechen Sie sich davon?

Ohne eine Zusammenarbeit in internen und externen Netzwerken wäre die Vision einer Fachhochschule in der nördlichen und mittleren Oberpfalz nicht zur Realität geworden, und kann ohne diese Netzwerke auch heute und in Zukunft nicht erfolgreich sein, gerade mit Blick auf knappe öffentliche Mittel. Modelle wie unser Partner-Circle mit Global Players der Oberpfalz, die Unterstützung durch die WILDEN AG mit jährlich 250.000 € bis 2009, Drittmittel aus Projekten mit der Wirtschaft – allein in den vergangenen vier Jahren haben wir hier 2,9 Mio. € eingeworben – oder unsere 34 Partnerhochschulen in 21 Ländern sind hierzu nur ausgewählte Beispiele.

INHALT

2 FH intern

Aktiver Start mit ehrgeizigen Zielen

3 Kompetenz & Innovation

Zeitaufwand und Kosten minimieren: Die digitale Fabrik

4 FH weltweit

Made in China

5 Firmenportrait

Die JOSEF WITT GMBH – nicht nur international erfolgreich!

6 FH extern

Ehrungen für die besten Absolventinnen und Absolventen

7 Wirtschaftsstandort Oberpfalz

Der Kreis schließt sich



Gespannte Blicke beim Einführungstag im Audimax

Aktiver Start mit ehrgeizigen Zielen



»Sie haben die richtige Wahl getroffen«, meinte Prof. Dr. Erich Bauer, Präsident der FH Amberg-Weiden, zum Start des Wintersemesters

2005/2006 am 4. Oktober im Audimax in Amberg vor den 566 Erstsemestern.

Präsident Bauer bot den neuen Studierenden Hilfestellungen seitens der Fachhochschule in Form eines »Coaching« (Beratung und Begleitung) an, zumal sich die FH als Dienstleistungsunternehmen »mit einer hochmotivierten Boxenmannschaft« (in Anlehnung an das erfolgreiche FH-Team des Rennwagenprojekts »Running Snail«) für rund 1900 »junge Kunden« verstehe.

Die 566 neuen Einschreibungen verteilen sich auf 245 Studienanfänger in Weiden und 321 in Amberg. Für die vier Studiengänge Medienproduktion und Medientechnik, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und European Business and Language Studies musste wegen der großen Nachfrage ein örtliches Zulassungsverfahren (»numerus clausus«) eingeführt werden.

Der FH-Präsident machte auch deutlich, dass »eine Hochschule nur so gut sein kann wie ihre Familienmitglieder«. Erich Bauer richtete Tipps an die Studienanfänger, die sich für die FH Amberg-Weiden entschieden hatten: »Bleiben Sie neugierig, bringen Sie sich in die Hochschulfamilie ein!« Dann könne einem erfolgreichen Studium nichts mehr im Wege stehen. Mit einem FH-Abschluß würden laut Präsident Bauer alle Absolventen der Fachhochschule

Amberg-Weiden »ihr Studium beenden als Botschafter der FH«.

Blick über den Tellerrand

Dr. Wolfgang Weber, Leiter des Akademischen Auslandsamts und der Zentralen Studienberatung, informierte die neuen Studierenden über die Möglichkeiten eines Auslandsstudiums. Ab dem dritten Semester könne ein Gastsemester an einer der 34 Partnerhochschulen in 21 Ländern vermittelt werden. Die dadurch erworbene Fremdsprachenkompetenz (mit 64 Prozent an zweiter Stelle bei einer aktuellen Befragung zum Thema »Einstellungskriterien«) erweitere nicht nur den eigenen Horizont, sondern lasse auch frühzeitig Kontakte zu Unternehmen entstehen. Dr. Weber wies ferner auf die Möglichkeiten der Stipendien-Angebote und des Fremdsprachenprogramms UNICERT (in den Sprachen Englisch und Tschechisch) hin sowie auf die Gelegenheit, Merchandising-Produkte der Hochschule (Weber: »Fan-Artikel der FH«) zu erwerben. Nach dem allgemeinen Einführungsblock waren die einzelnen Studiengänge mit ihren Fachbereichsvertretern an der Reihe, sich selbst und ihre Spezialgebiete vorzustellen.

An der FH Amberg-Weiden sind zum WS 2005/2006 1.856 Studierende eingeschrieben, davon 967 in Amberg und 889 in Weiden.

Weiden:

Betriebswirtschaft: 542
Wirtschaftsingenieurwesen: 265
European Business and Language Studies: 82

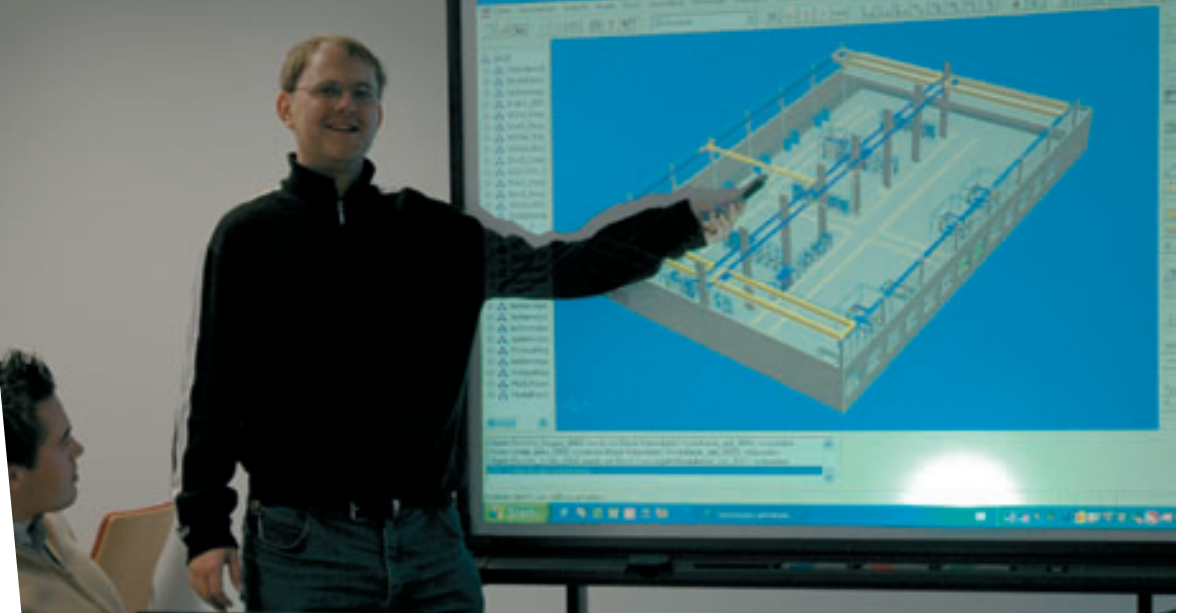
Amberg:

Elektro- und Informationstechnik: 129
Software-Systemtechnik: 99
Medienproduktion und -technik: 195
Maschinenbau: 241
Umwelttechnik: 213
Patentingenieurwesen: 90





Die Zukunft zum Greifen nah



Zeitaufwand und Kosten minimieren: Die digitale Fabrik



*Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Müller
(Fachbereich Wirtschafts-
ingenieurwesen) veranstaltete
mit dem Industrie- und
Handelsgremium Weiden
einen Workshop.*

»Ein Planer ist ein Einzelkämpfer«, brachte es Johannes Greifoner, Account Manager des Softwareherstellers UGS GMBH Tecnomatix auf den Punkt. Um die Schnittstellen zwischen Konstruktion, Software-Einzellösungen und der Fertigung möglichst ohne Lücken schließen zu können, bedarf es der »Digitalen Fabrikplanung«, die nicht nur für große, sondern auch für kleine und mittelständische Unternehmen Vorteile bringt. Dies wurde den rund 50 Teilnehmern am Workshop aus der regionalen Wirtschaft (darunter etliche Vertreter des FH-Partnercircles) nach drei Vorträgen zum erwähnten Thema klar.

Pluspunkte

Die Vorteile werden in der schnelleren Planung und Fehlervermeidung sowie einem höheren Freiheitsgrad bei der Lösungsfindung gesehen. Bei grundsätzlichen Unsicherheiten kann die »Digitale Fabrikplanung« wertvolle Hilfestellung leisten. Bezüglich der in der Befragung vielfach geäußerten Punkte »Unklarer Nutzen« und »Mangel an Know-how« ist vor allem in kleinen und mittelständischen Unternehmen noch verstärkt Überzeugungsarbeit zu leisten. Nach den drei Vorträgen gab Professor Müller als Rat-

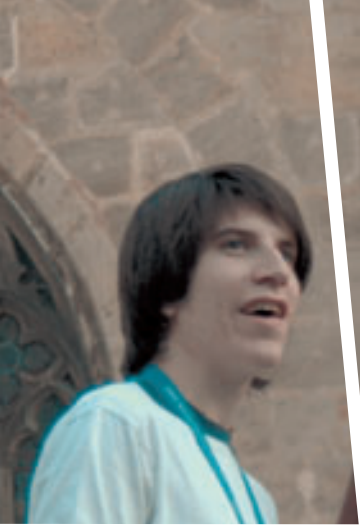
schlag den interessierten Unternehmen mit auf den Weg, nicht das Gesamtpaket im Blickfeld zu haben, sondern sich einzelne Tools gezielt herauszugreifen (»Wo kann ich zunächst ansetzen?«).

Digitale Fortsetzung

Den Vorträgen folgten im Foyer der Fachhochschule in Weiden praxisnahe Projektbeispiele von Unternehmen, die anschaulich präsentierten, wie sie derzeit mit dem Thema »Digitale Fabrikplanung« umgehen. Wie Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Müller informierte, sollen im Jahr 2006 weitere, themenbezogene Workshops stattfinden. Ferner ist an Kooperationen mit der einheimischen Wirtschaft (»es ist gut vorstellbar, auch in der Digitalen Fabrikplanung mit Industriepartnern zusammenzuarbeiten«), Betreuung von Diplomarbeiten und weitere Aktivitäten im ERFA-Kreis (Erfahrungsaustausch) »Digitale Fabrik« (Prof. Müller: »Wir sind derzeit in der konstituierenden Phase«) gedacht.

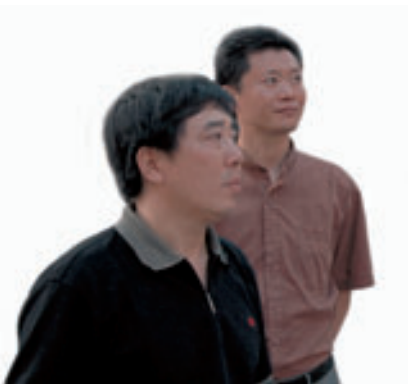
108 Unternehmen der Industrie mit mindestens 50 Mitarbeitern im Kreis von 90 Kilometern um Weiden hatten auf die Erhebung im Frühjahr diesen Jahres geantwortet. Als Einsatzmöglichkeiten wurden (in dieser Reihenfolge) Montage-, Fertigungs-, Layout- und Materialflussplanung genannt. Erwartet werden primär »Verbesserte Planungsergebnisse« (83,2 %). Als größte »Barrieren« werden der »unklare Nutzen« (55,3 %), »zu hohe Softwarekosten« (48,5 %) und »zu hohe Einführungskosten« (44,7 %) eingeschätzt.





Asiatisches Interview: Student Tobias Zervos mit Prof. Dr. Luo Fuqiang und Prof. Dr. Sun Ping

Made in China



Billige Massengüter prägen bis heute das Bild der Deutschen von China. Doch mittlerweile ist China ein Land der Innovation und Forschung geworden. Zwei Professoren aus der Provinz Jiangsu berichten über ihr Land der Mitte

Internationale Beziehungen der FH Amberg-Weiden: Zahlen, Daten, Fakten

- 34 Partnerhochschulen in 21 Ländern
- 61 ausländische Studierende aus 19 Ländern
- 240 Studierende mit Auslandserfahrung
- Erasmus-Hochschulcharta der Europäischen Union
- UNICert-Fremdsprachenprogramm

Weltweite Forschungsprojekte (z.B. Australien, Ägypten, Brasilien, China, Großbritannien, Irland, Jordanien, Polen, Ukraine)



Luo Fuqiang und Sun Ping sind Professoren des Fachbereichs Maschinenbau an der Partneruniversität Jiangsu in Zhenjiang.

bereits erwähnten Forschungsprojekt arbeiten.

Würden Sie aus den bereits gesammelten Erfahrungen hier in Amberg sagen, dass es wesentliche Unterschiede zwischen deutschen und chinesischen Hochschulen gibt?

Ja, es gibt einige Unterschiede. Dies zeigte sich für uns besonders deutlich in der besonderen Praxisorientierung der Amberger Professoren.

Die Zahl von 30.000 Studierenden pro Jahr macht es für uns Professoren an der Jiangsu Universität unmöglich, sich auch während der Praktika um die Studenten zu kümmern. Sie werden dabei von wissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützt.

Auch im Durchschnittseinkommen gibt es klare Differenzen. Dies liegt bei uns in China unter dem hier in Deutschland Üblichen.

Welche Eindrücke nehmen Sie mit, wenn Sie wieder nach China fliegen?

Besonders beeindruckt haben uns die vielen Wälder hier in Deutschland. Auch Amberg wird uns durch seine Schönheit und sein Stadtbild stets in Erinnerung bleiben.

Aus welchem Grund besuchen Sie Deutschland und die Fachhochschule in Amberg?

Im Rahmen der Partnerschaft unserer beiden Hochschulen arbeiten wir hier gemeinsam mit unseren deutschen Kollegen und Studenten an einem Projekt.

Gegenstand unserer Forschungen sind erneuerbare Energien. Insbesondere der Gewinnung und Verwendung von Pflanzenölen im Energiesektor widmen wir erhöhte Aufmerksamkeit.

Knappe Energieressourcen zwingen China bereits heute, mehr als zehn Millionen Tonnen Erdöl pro Jahr zu importieren.

Wird es in naher Zukunft weitere Gemeinschaftsprojekte dieser Art geben?

In der Tat. Anschließend an unseren Aufenthalt werden vier Studenten der Amberger Fachhochschule für vier Monate die Jiangsu Universität besuchen. In dieser Zeit werden sie von Professor Sun Ping betreut und gezielt an dem



Mit Dynamik in die Zukunft:
die WITT-Gruppe

Die JOSEF WITT GMBH – nicht nur international erfolgreich!

*Die Übernahme eines
Pioniers des Versandhandels
1987 durch die weltweit
größte Versandhandelsgruppe,
die Otto Group, war der
Startschuss für eine
spannungsreiche, rasante
Erfolgsstory.*

Durch eine klare Ausrichtung auf die Zielgruppe der *Best Ager* (50+) und die Konzentration auf

Damenoberbekleidung wurde 1987 die strategische Neuorientierung der Marke WITT WEIDEN eingeleitet und der Grundstein für die erfolgreiche Wachstumspolitik gelegt. Der Einstieg in eine zukünftig stärkere Multi-Channel-Orientierung ist vollzogen. Seit Anfang der 90er Jahre wurden mit den Marken WITT WEIDEN und WITT INTERNATIONAL neue Märkte in Frankreich, Großbritannien, Österreich und Schweiz mit großem Erfolg erschlossen. Im Inland vervollständigen zwei neue Versandhandelsaktivitäten, die Firmen SIEH AN! und CRÉATION L, die multioptionale WITT-Gruppe.

Herausforderung für Aufsteiger

Die WITT-Gruppe repräsentiert heute eines der komplexesten Versandhandelskonzepte Europas. Dahinter stecken ein ausgeklügeltes Logistik-, EDV-, Einkaufs-, Marketing- und Controlling-Managementsystem, eine qualifizierte Mannschaft sowie ein sehr profundes Know-how. Zeit zum Ausruhen verbleibt nicht, denn die Komplexität des Unternehmens wird noch weiter zunehmen. Die Gratwanderung zwischen Komplexität und Flexibilität wird das Unter-

nehmen auch weiterhin stark herausfordern. Und interessante Herausforderungen in einem erfolgreichen Unternehmen sind sicher auch ein Signal an zukünftige Nachwuchskräfte.

Willkommen im Team

Rund 20 Hochschulabsolventen finden jährlich in der WITT-Gruppe den Einstieg in ihre berufliche Laufbahn. Individuelle Integrations- und Seminarprogramme unterstützen bei der schnellen Einarbeitung in das Unternehmen, Mitarbeiter- und Potenzialgespräche bei der Karriereplanung. Dafür erhält der Arbeitgeber ein durchweg gutes Feedback: »Große Herausforderungen, viel Teamgeist, hohes Maß an Eigenverantwortung, gute Entwicklungschancen, hervorragendes Betriebsklima etc.« Gute Voraussetzungen! Denn Nachwuchsführungskräfte werden in der WITT-Gruppe möglichst aus den eigenen Reihen rekrutiert.



WITT WEIDEN

Standort
Schillerstraße 4-12
D-92637 Weiden

Branche
Versandhandel

Jahresumsatz 2004
600 Millionen Euro

Mitarbeiterzahl
2200

Jobs für Hochschulabsolventen
www.witt-weiden.com

Kontakt
Stephan Thesing
Personalmarketing
Telefon: +49 0961.400-1204
eMail: stephan.thesing@witt-weiden.de





Die prämierten Absolventen



Ehrungen für die besten Absolventinnen und Absolventen

Einmal im Jahr versammelt sich die Hochschulfamilie der FH Amberg-Weiden zu einem großen Festakt, der als »Akademische Feier« diesmal im Audimax in Amberg am 7. Juli mit rund 160 Gästen stattfand.

Vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hielt Ministerialdiregent Dr. Wolfgang Zeitler, Abteilungsleiter Fachhochschulen, nach der Begrüßung durch Präsident Prof. Dr. Erich Bauer die Festrede. Dr. Zeitler betonte die Erfolgsgeschichte der vor 10 Jahren eröffneten Hochschule: »Es gibt enorm viele Felder, in denen die FH Amberg-Weiden ihre Fahnen stolz hissen kann.« Ministerialdirektor Ulrich Wilhelm fiel die besondere Aufgabe zu, die Laudatio für Sigmund Gottlieb (Chefredakteur Fernsehen des Bayerischen Rundfunks) anlässlich seiner Ernennung zum Honorarprofessor der FH Amberg-Weiden zu halten. Herr Gottlieb habe seit Jahren seinen Lehrauftrag im Bereich Journalismus in Amberg mit »Ernst, Ehrgeiz und Disziplin« ausgefüllt, wobei das FH-eigene Fernsehstudio (im Bereich Multimedia) bei seiner starken Anwendungsorientierung eine kreative Hilfestellung darstellt. »Den Studenten möchte ich klar machen, dass es auf kommunikative Kompetenz ankommt«, stellte der TV-Profi heraus. Durch den Vorsitzenden des Hochschulrates, Dipl.-Ing. Hans Wilden, erfuhren die Vorsitzenden der beiden Hochschul-Fördervereine,

Dipl.-Ing. Walter Herding und Dipl.-Ing. Hermann Weigl, einen besonderen Dank für ihr langjähriges Engagement. Im Mittelpunkt des Abends standen elf herausragende Absolventinnen und Absolventen der Hochschule, die für ihre Leistungen ausgezeichnet wurden:

Preisträger und Förderer im Rahmen der Akademischen Feier 2005:

Freunde der FH in Amberg e.V.:

Kyoung-Jin Lee (Elektrotechnik)
Stefanie Mitterbauer (Umwelttechnik)

Verein zur Förderung der FH in Weiden e.V.:

Martin Stockerl (Betriebswirtschaft)
Christian Lubert (Wirtschaftsingenieurwesen)

Hueck Folien Stiftung, Pirk:

Christian Walther (Betriebswirtschaft)

Siemens AG, Amberg:

Michael Klier (Elektrotechnik)

Scherdel GmbH, Marktredwitz:

Luise Singer (Wirtschaftsingenieurwesen)
Michael Dehling (Wirtschaftsingenieurwesen)
Marco Naumann (Wirtschaftsingenieurwesen)

VDE Bezirksverein Nordbayern:

Wolfgang Griener (Elektrotechnik)

VDI Bezirksverein Mittel- und Nordoberpfalz:

Stefan Pscheidl (Umwelttechnik)



Die FH Amberg-Weiden wird auch im Jahr 2006 mit einem selbst entwickelten und gebauten Rennwagen am Formula Student Race in England teilnehmen. Im Rahmen einer ssw-Vorlesung werden für dieses Vorhaben folgende Teilaufgaben an verschiedene Gruppen vergeben:

Umfang:
2 Semesterwochenstunden

Leistungsnachweis:
Arbeiten am neuen Rennwagen

Ansprechpartner/Leitung:
Prof. Dr.-Ing. Horst Rönnebeck

Weitere Informationen:
www.running-snail.de





Netzwerke als Erfolgsgarantie

Der Kreis schließt sich



Die Unternehmen des FH-Partner-Circles im Überblick:

A.T.U., Weiden
 BHS-Corrugated, Weiherhammer
 Cherry, Auerbach
 Commerzbank, Amberg/Weiden
 Conrad, Hirschau
 Grammer, Amberg
 Nachtmann/Riedel, Weiden
 Scherdel, Marktredwitz
 Schott, Mitterteich
 Siemens, Amberg
 Wilden, Regensburg
 Witron, Parkstein
 Witt, Weiden

Vor fast zwei Jahren startete die Fachhochschule Amberg-Weiden ein in dieser Form einzigartiges Hochschul-Partnerschaftskonzept mit Top-Unternehmen der regionalen Wirtschaft.

Mit dem Finanzdienstleister Commerzbank und dem Glashersteller Nachtmann/Riedel sind

nun, rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters 2005/2006, die beiden noch offenen Plätze an der FH in Weiden im »Partner-Circle« vergeben worden. Die Kapazitäten sind exakt auf geeignete verfügbare Räume in der Hochschule (jedem Partner ist ein Hörsaal gewidmet) und auf die Professorenkapazitäten (jedes Unternehmen erhält einen Paten aus dem Professorenkreis) abgestellt. Die hochklassigen Partnerschaften mit der Wirtschaft sorgen mit vielen gemeinsamen Projekten für eine optimale anwendungsorientierte Lehre.

Moderne Unterrichtsmethoden

Die Studierenden werden – gerade auch durch diese Praxisbündnisse – exzellent auf das Berufsleben vorbereitet. Die FH stärkt außerdem durch einen jährlichen Partnerbeitrag ihre Finanzbasis, um moderne Unterrichtsmethoden auch in der Zukunft garantieren zu können. In dem einmal jährlich im Herbst stattfindenden Partner-Circle treffen sich die Unternehmen mit der Hochschulleitung, ihren Paten aus dem Professorenkreis und Ehrengästen zu einem Erfahrungsbericht.



Großes Potenzial

Bei diesem Anlaß entsteht zum Vorteil der Unternehmen auch ein benchmark-ähnlicher, branchenübergreifender Gedankenaustausch unter den Partnern. Das Konzept ist eine Einrichtung mit außerordentlich großem Potenzial. Das zeigt die Entwicklung in der kurzen Zeit bereits deutlich auf, so Initiator Prof. Dr. Wolfram von Rhein. Parallel zur Fachhochschule in Weiden wurde für die Siemens AG Amberg das Audimax der FH in Amberg zum neuen »Innovatorium«.

Jahrestreffen auf der Burg

Am Dienstag, 18. Oktober 2005, trafen sich die Mitglieder des FH-Partner-Circles im Rahmen ihres Jahres-Meetings auf der Burg Wernberg zu einem erneuten Gedanken- und Informationsaustausch. Ehrengast war der Bayerische Staatsminister für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen, MdL Eberhard Sinner.





EVENTS & TERMINE

Bewerbertraining

Freitag, 11. November, 13.30–19.00 Uhr
Gebäude MB/UT, Raum 313, Amberg
Leitung: Prof. Dr. Andrea Klug

Informationsreihe

Studium und Beruf
24. Oktober–26. November
in Amberg und Weiden
Leitung: Dr. Wolfgang Weber

Workshop

Leistungssteigerung im Messraum
Donnerstag, 24. November, 14.00–19.00 Uhr
Audimax, Amberg
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Blöchl

Anwenderforum

Innovative Energietechniken in Gebäuden
Samstag, 26. November, 9.00–17.30 Uhr
Audimax, Amberg
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch

FH-Wirtschaftsforum 2005

*Personalmanagement:
Perspektiven und Passion*
Leitung: Prof. Dr. Thomas Dommermuth
Prof. Dr. Bernt Mayer

Mittwoch, 16. November, 18.00–22.00 Uhr:
Lohnneben- und Verwaltungskosten senken

Mittwoch, 23. November, 18.00–22.00 Uhr:
Perspektiven erkennen

Mittwoch, 30. November, 18.00–22.00 Uhr:
Personalmanagement gestalten

Freitag, 2. Dezember, 16.00–20.00 Uhr:
Erfolg durch Führen

Propädeutikum

für Meister und Techniker in Amberg
Beginn: Mittwoch, 1. Februar 2006

Das Unternehmen CHERRY GmbH in Auerbach/OPf.
wurde am 28. September vom Magazin »Wirtschafts-
woche« mit dem Titel

CHERRY 

»Die beste
Fabrik 2005«
ausgezeich-

net. Die FH Amberg-Weiden gratuliert ihrem Partner-
unternehmen sehr herzlich. In der nächsten Ausgabe
werden wir CHERRY im »Firmenportrait« näher vor-
stellen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Prof. Dr. Erich Bauer
Präsident
Fachhochschule Amberg-Weiden
Kaiser-Wilhelm-Ring 23, 92224 Amberg
www.fh-amberg-weiden.de

REDAKTION
Dr. Wolfgang Weber/Ralph Strobl
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
r.strobl@fh-amberg-weiden.de
Martina Beierl
mb-kommunikation@gmx.de

LAYOUT + BILD
Bernhard Eckl
Andreas Kutscher
Valerie Schwarz
Tobias Zervos
Studierende des Studiengangs
Medienproduktion und Medientechnik
layoutteam@fh-amberg-weiden.de

DRUCK
Druckhaus Oberpfalz, Amberg
Auflage 1000 Exemplare
1m November 2005

Produziert im Medienlabor der
FH Amberg-Weiden